



Liebe Meisterinnen und Meister,

das 140. ZLF ist schon wieder Geschichte. Der VLM war gemeinsam mit dem vlf mit einem Info-Stand vertreten. Unsere Themen waren selbstverständlich land- und hauswirtschaftliche Ausbildung wie auch Weiterbildung im agrarischen Bereich. Dass wir fundiertes Wissen in Fragen Bildung weitergeben konnten, war und ist selbstverständlich. Was nicht selbstverständlich ist, aber eine Besonderheit, ist, dass wir gemeinsam mit den Ausbildungsberaterinnen und Ausbildungsberatern für die Berufsfelder Haus- und Landwirtschaft der Landwirtschaftsämter unseren Stand bedienen können. Dieses gemeinsame „Projekt“ mit dem Landwirtschaftsministerium hat sich seit vielen ZLF's bewährt, so auch dieses Mal. An dieser Stelle sei allen gedankt, die sich als Standbetreuer und Ansprechpartner für interessierte ZLF-Besucher zur Verfügung gestellt hatten.

Erstaunlich ist immer wieder, wie unbedarft viele Mitmenschen sind. Sie kennen keine agrarischen Berufsfelder. Sie wissen nicht, welche Ausbildungsanforderungen bis zur Abschlussprüfung gefordert werden. Sie kennen keine Zusammenhänge zwischen Agrarproduktion, Umwelt, ökonomischen Anforderungen und gesunder Ernährung - das Alles möglichst aus der Region, um so unter der gesellschaftlichen Forderung ein Minimum an Nahrungssicherung vor Ort auch zu gewährleisten.

Umso wichtiger ist, dass wir Landwirte und Hauswirtschaftsmeisterinnen entsprechende Öffentlichkeitsarbeit leisten, um die Bevölkerung die notwendigen Informationen zukommen zu lassen. Ein Weg ist die von Landwirtschaftsminister Brunner auf den Weg gebrachte Initiative „Erlebnis Bauernhof“, die gemeinsam mit den Ämtern und dem Kulturbereich umgesetzt wird. Wir hoffen, dass viele Meisterinnen und Meister hier mit machen.

Ziel kann nicht nur sein, den Schulkindern einen Bauernhof erleben zu lassen. Dieses Erlebnis ist mehr oder weniger nur Medium, um bei den Kindern ein Bewusstsein zu entwickeln, wie ein Bauernhof funktioniert, was die Rahmenbedingungen sind, um landwirtschaftlich produzieren zu können und welche Einstellungen bei ihnen und ihren Eltern notwendig sein müssen, damit das auch funktioniert. Sie sollen sich Klarheit verschaffen, was es bedeutet, bewusst Lebensmittel, möglichst aus der Region, einzukaufen. Und dass es nicht selbstverständlich ist, dass sie jeden Tag etwas zu essen haben. Dies in ein paar wenigen Stunden an die Kinder „über zu bringen“, das ist die Kunst und die hohe Anforderung sowie die kleine Chance, die wir nicht verspielen sollten.

Ein weiterer Weg der Öffentlichkeitsarbeit ist unser Auftrag als Interessenvertreter für Ausbildung und Weiterbildung in unserem beruflichen Umfeld. Hier sind wir gefordert und müssen uns noch stärker positionieren, um den „Heilsbringern“, die alles viel besser wissen als wir Experten, die eine lange berufliche Qualifikation hinter sich gebracht haben, gepaart mit viel Erfahrung, gebührend Paroli bieten zu können. Hier reicht das ehrenamtliche Tun vor Ort allein nicht mehr aus, um sich fachlich und politisch wirkungsvoll auf zu stellen. Die regionalen Grenzen sind hier sehr schnell überschritten. Viele der Themen werden auf Landes- und Bundesebene disku-

Themen dieser Ausgabe:

Editorial	1
Ehrungen	2
Aktuelles aus dem StMELF	2
Referent für vlf und VLM	3
Interna - Termine	4

Aus der Arbeit des VLM

Bezirksverband Oberbayern	6
Bezirksverband Oberfranken	8
Bezirksverband Mittelfranken	8
Bezirksverband Schwaben	9
Arbeitsgemeinschaft Niederbayern	11
Arbeitsgemeinschaft Oberpfalz	12
Arbeitsgemeinschaft Unterfranken	14

tiert und, was bedeutsamer ist, dort auch entschieden. Wer die entsprechenden Entscheidungsgremien kennt, weiß, wie schwierig es ist, sich hier entsprechend einzubringen.

Wie Sie in den Diskussionen der letzten Monate sicher mit bekommen haben, wollen wir daher gemeinsam mit dem vlf uns personell besser aufstellen. Ein zusätzlicher Mitarbeiter soll die Vorstände und die Geschäftsführung organisatorisch und inhaltlich unterstützen. Wir als Vorstand unterstützen dies, da wir unmittelbar diese Dringlichkeit erleben und spüren. Wir bitten auch um Ihre Unterstützung, auch mit dem Bewusstsein, dass es Nichts umsonst gibt und eine zusätzliche Beitragsabführung an den Landesverband damit verbunden ist. Diese wird sich aber in einer Größenordnung von einer Tafel Schokolade pro Jahr und Mitglied bewegen, einen Beitrag, der den zusätzlichen Nutzen für uns erheblich erhöht. Wir suchen derzeit die richtige Person, weiblich oder männlich, Landwirt oder Hauswirtschafterin – vielleicht wissen Sie die passende Persönlichkeit und empfehlen sie uns. Bitte lesen Sie hierzu auch den Beitrag auf Seite 3.

In diesem Jahr wurde der VLM Bayern 40 Jahre alt. Das steht an, im nächsten Jahr gewürdigt zu werden. Des Weiteren wird nächstes Jahr gewählt. Für junge Mitglieder, die sich engagieren wollen, bietet der Bundesverband ein „Nachwuchsseminar“ in Berlin an (siehe Terminhinweise, Seite 5). Hier sollten wir potentielle Kandidaten animieren, mitzumachen. Der jeweilige Kreis- bzw. Bezirksverband sollte auch die Kosten übernehmen. Denn ein guter Nachwuchs muss uns das wert sein. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen, liebe Mitglieder einen guten Jahresabschluss.

Peter Seidl

Luise Bachmeier

Thomas Mirsch

EHRUNGEN - EHRUNGEN - EHRUNGEN

Meisterpreisverleihungen Damen

Die diesjährige Verleihung der Meisterpreise für die Hauswirtschaft fand am 14. September 2012 in Ansbach statt. Frau Andrea Weinberger aus Aying, beste bayerische Meisterin der Hauswirtschaft, erhielt aus den Händen von Luise Bachmeier (VLM-Vorsitzende) und Staatsminister Helmut Brunner die Dr. Hans Eisenmann-Urkunde. Als Anerkennung wurde sie vom VLM zum Bundesseminar „Ideen für mehr Engagement im Bildungsbereich“ vom 16. - 18.01.2013 nach Berlin eingeladen. Siehe auch Terminhinweis Seite 5. Herzlichen Glückwunsch!

Die Namen der diesjährigen Absolventinnen, die der Veröffentlichung zugestimmt haben, sind auf unserer Homepage unter www.vlm-bayern.net veröffentlicht.

Terminhinweis:

Meisterpreise für den Agrarbereich 2012

Die Meisterpreisverleihung für den Bereich Landwirtschaft findet am Montag, den 10.12.2012 um 13:30 Uhr in der Messe Nürnberg statt. (siehe auch Terminhinweis Seite 5)

(VLM Bayern)



v. li.: Luise Bachmeier (VLM-Vorsitzende), Andrea Weinberger (beste Meisterin), Staatsminister Helmut Brunner (Foto StMELF)

Landwirtschaftliche Sozialversicherung

Ab 2013 ein Versicherungsträger für alle

„Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau“ – SVLFG – so soll der neue Versicherungsträger heißen, zuständig ab 1. Januar 2013 für alle Versicherten der landwirtschaftlichen Sozialversicherung. Für sie sollen Leistungen auch zukünftig zu angemessenen Beiträgen erbracht werden.

Trotz der Verschmelzung der bisher acht regional selbstständigen landwirtschaftlichen Sozialversicherungen sowie der Gartenbau-Sozialversicherung (LSV-Träger) und des LSV-Spitzenverbandes soll die Versichertenbetreuung vor Ort bestehen bleiben. Die bisherigen Hauptverwaltungen der LSV-Träger sollen dann Geschäftsstellen und Hauptansprechpartner für die Versicherten sein. Für die laufende Sozialwahlperiode bis 2017 sollen Regionalbeiräte und ein Beirat für den Gartenbau – neben der Selbstverwaltung auf Bundesebene – gebildet werden.

Einheitlicher Beitragsmaßstab

Heute zahlen Unternehmer in verschiedenen Regionen unterschiedliche Beiträge zur Unfall- und Krankenversicherung. Beim Bundesträger wird es einheitliche Beitragsmaßstäbe für alle Betriebe in Deutschland geben,

die zu gleichen Beiträgen für vergleichbar strukturierte Betriebe führen sollen. Hierfür werden mit einem wissenschaftlichen Gutachten zurzeit die Grundlagen geschaffen. Frühestens 2013 lassen sich die einzelbetrieblichen Auswirkungen feststellen. Bis 2017 sollen die Beiträge bundesweit stufenweise angeglichen werden.

Hofabgabe wird erleichtert

Leistungseinschränkungen wird es durch das Gesetz nicht geben. Vielmehr soll es die Hofabgabe als Voraussetzung für eine Rente für Gesellschafter und unter Ehegatten erleichtern. Außerdem soll zukünftig auf sogenannten Rückbehaltflächen gewerbliche Tierhaltung betrieben werden können.

Zusätzliche Bundesmittel

Der Deutsche Bauernverband hat sich für einen LSV-Bundesträger unter der Voraussetzung ausgesprochen, dass sich der Bund über die zugesagten 100 Millionen Euro jährlich hinaus mit jeweils zusätzlich 100 Millionen Euro bis mindestens 2015 an der Finanzierung der landwirtschaftlichen Unfallversicherung beteiligt. Diesem Anliegen wird der Bund jedenfalls teilweise nachkommen.

(Quelle: „Isv kompakt“)

Referent für vlf und VLM

Wie im Editorial schon angedeutet, überlegt sich der vlf Bayern als Dachverband einen Referenten fest einzustellen. Dieses Thema wird seit einem halben Jahr intensiv in den vlf-Bezirksverbänden und auch im VLM diskutiert. Dieses Thema wurde auch auf der ersten vlf-Tagung der Kreisvorsitzenden im November 2012 diskutiert.

Ausgangspunkt ist der Umstand, dass die Rahmenbedingungen für den vlf sich in den letzten Jahren erheblich geändert haben.

So hat die Bedeutung als Interessenvertreter für die agrarische Bildung enorm zugenommen, da die land- und hauswirtschaftliche Berufsvertretung im gesamten Bildungskontext erheblich abgenommen hat. Fremdeinmischung von berufsfremden Bereichen ist enorm gewachsen, die aber mittelbar und unmittelbar Einfluss auf unsere ureigenen Themenfelder nehmen.

Ziel ist daher u.a., den Geschäftsführer und den Vorstand in ihren jeweiligen Aufträgen zu unterstützen. Außerdem wurde deutlich, dass gewünscht wird, den Informationsfluss zwischen Kreis-, Bezirks- und Landesverband zu optimieren. Er oder Sie verstärkt die Arbeit der Vorstände und der Geschäftsstelle.

Als Ergebnis dieser Kreisvorsitzenden-Tagung ergibt sich folgender vorläufiger Aufgabenkatalog für den künftigen Referenten des vlf Bayern. Die Arbeit wird durch die Einstellung einer festen Arbeitskraft professionalisiert. Die Chance einer stärkeren Wahrnehmung und Zielerreichung als Interessenvertreter wie auch eines verbesserten Austausches zwischen den drei Verbandsebenen wird erhöht.

Aufgaben:

• vlf Bayern

1. Vorbereitung, Organisation und Durchführung der jährlichen **Kreis-/Bezirks-Vorstands**-Tagung sowie der jährlichen Landesversammlung (incl. Rahmenprogramm)
2. **Vorbereitung und Organisation von Landes- und Bundesseminaren** (z.B. Stärkung des Ehrenamtes), (Planung Ort, Referenten, Bewerbung) und Einholung von **Fördergeldern aus Bund und EU** (Ehler, etc.)
3. Pflege des Referentenpools

• Verbesserter Kontakt und Austausch zu Bezirks- und Kreisverbänden

1. Besuch diverser Vorstands- HAS-Sitzungen
2. **Unterstützung bei besonderen Vorhaben** wie „Tag der offenen Tür“ o. Ähnliches, Festschriften, zentrale Bestellungen, Öffentlichkeitsarbeit und Werbematerial (Flyer, Roll-Ups/Displays, Kulis, Fahnen, ...)
3. Vorbereitung und Einrichtung von **Telefonkonferenzen/elektronischen Abfragen wie auch digitaler Foren** wegen Einsparung von Zeit und Kosten etc.
4. Stärkere Nutzung vorhandener Kommunikationswege wie Internet (siehe unten), Beiträge bzw. feste Seiten/Rubriken des Landesverbandes für die regionalen Rundbriefe, etc.

• Öffentlichkeitsarbeit

1. **Internet**
 - a. Pflege und **Aktualisierung der vlf Bayern-Homepage**
 - b. Einrichtung und **Betreuung sozialer Medien** („Facebook“, Internetplattformen bestimmter Gruppen, ...)
 - c. Artikel schreiben für Presse/Internet (keine Fachbeiträge der LW-Verwaltung für die Mitglieder) Unterstützung von Hr. Konrad!!
2. **Darstellung des vlf in der Öffentlichkeit** (Foto-Galerie)

3. **Multiplikatoren-schulung**, insbesondere Lehrer der allgemeinbildenden Schulen und in Zusammenarbeit mit den Fachschulen

• Teilnahme an bundesweiten Projekten und Veranstaltungen

1. **Unterstützung der ehrenamtlichen Vertreter/Vorstände** auf Landes- und Bundesebene (wir wollen mitreden und wir wollen gerufen werden, wenn es um agrarische und hauswirtschaftliche Aus- und Weiterbildungsthemen geht: Ausbildungsordnung (BBiG), Meisterqualifizierung, DQR/EQR, Fachschulen, Qualifizierungsstandards in der Bildung, etc.)
2. Bei Bedarf Ehrenamt/Vorstände vor Ort (Berlin, Bonn, München, ... bei Sitzungen, Besprechungen, Tagungen) unterstützen oder vertreten

• Zuarbeit Landesvorstand

1. Terminplanung, Abstimmung, Information
2. Vorstandssitzungen inhaltlich und organisatorisch vorbereiten in Abstimmung mit Landes-GF, Vorsitzenden: u.a. TOP, Protokoll (amerikanisch)
3. Vorarbeit für Stellungnahmen, Expertisen etc. für Entscheidungsträger bzw. Entscheidungsgremien des vlf

Fachliche Voraussetzungen

- Interesse/Verständnis und ausreichend Kenntnis für die bzw. in den agrarischen Berufsfeldern wie Landwirtschaft, Gartenbau und „Hauswirtschaft“
- Kenntnisse in der Verbandsarbeit
- Kenntnisse in der Veranstaltungsorganisation
- Kenntnisse in der Öffentlichkeitsarbeit, u.a. insbesondere Internet, Presse

Persönliche Voraussetzungen

- Gesprächs- und Verhandlungsbereitschaft
- Verständnis für den **vlf** und seiner Verbandsstruktur
- Verständnis für das Ehrenamt
- Im Netzwerk arbeiten können
- Bereitschaft zu Engagement
- Flexibilität in der Arbeitszeit (insb. bei Arbeitsspitzen, Abendveranstaltungen, mehrtägige Tagungen)
- Sich auch in der Öffentlichkeit darstellen können

(**Fett gedruckt:** besonders wichtige und teils dringende Aufgaben, die als erstes umgesetzt gehören)

Berufsfeld Hauswirtschaft

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie plant, u.a. auch wegen einer Intervention von vlf und VLM, für den Themenbereich Neue Perspektiven für die Hauswirtschaft „Analyse des Berufsfeldes Profilschärfung und Neupositionierung der Professionalisierung für den Bereich Hauswirtschaft“ eine Untersuchung durchzuführen. Ziel ist, für das Berufsfeld Hauswirtschaft hinsichtlich Bedarf und Einsatzmöglichkeiten von ausgebildeten Fachkräften dieses Berufsfeldes zu untersuchen. Für den Untersuchungszeitraum sind 18 Monate geplant. Folgend die Kurzbeschreibung des Auftrags des Bundeswirtschaftsministeriums:

Der Bereich der Hauswirtschaft ist geprägt von heterogenen Zuständigkeiten, geringem gesellschaftlichem Ansehen, unscharfer Fachkraftdefinition für die Tätigkeitsbereiche in der Hauswirtschaft. Letzteres führt insbesondere bei potenziellen Arbeitgebern und Nachfragern zur fehlenden Wahrnehmung, dass in den originären Aufgabenfeldern der Hauswirtschaft und haus-

haltsnahen Dienstleistungen der Einsatz qualifizierter Fachkräfte ebenso notwendig ist. Stattdessen erfolgt vielfach der Einsatz im Rahmen von Schwarzarbeit und/oder mit unqualifizierten Fachkräften sowie fragwürdiger Preisgestaltung.

Das BMWi will daher folgende Forschungsfragen untersuchen lassen:

1. Wie stellt sich die aktuelle Situation des Berufsfeldes Hauswirtschaft qualitativ und quantitativ dar (Bestandsaufnahme mit Retroperspektive auf 10 Jahre, unterschieden nach ländlicher und nicht-ländlicher Hauswirtschaft, auch unter Einbeziehung der nach § 66 BBiG ausgebildeten Personen)?
 - Welchen Bedarf für Ausgebildete im Bereich Hauswirtschaft gibt es derzeit?
 - Welche unterschiedlichen Ausbildungswege gibt es in den einzelnen Bundesländern (betrieblich/außerbetrieblich/§ 66) und welche Branchen/Unternehmen bilden aus?
 - Ist die bisherige breite Ausbildung noch sinnvoll und praxisgerecht, welcher Änderungsbedarf wird gesehen und welche Schnittmengen gibt es zu anderen Berufen? Die aktuelle Änderung der Gesetzeslage für die Alten- und Krankenpflege ist dabei zu berücksichtigen
 - Welche Änderungen der Ausbildungsstrukturen und -inhalte sind erforderlich, um die kurz-, mittel- und langfristigen Bedarfe zu erfüllen?
 - Wo münden Ausgebildete im Bereich Hauswirtschaft nach der Ausbildung ein und welchen Arbeitsmarkt bedienen sie? Wie stellt sich das Lohngefüge dar?
 - Welche Weiterbildungsmöglichkeiten bestehen für den Bereich Hauswirtschaft, wie werden diese genutzt und welche Arbeitsmarktchancen bestehen nach Weiterbildung?
 - Welche alternativen Qualifizierungsmöglichkeiten für den Bereich Hauswirtschaft sind in den letzten 5 Jahren auf Länderebene konzipiert worden und welchen Arbeitsmarkt bedienen sie?

2. Welche künftigen Einsatzbereiche werden in welchen Wirtschaftssektoren für im Bereich Hauswirtschaft Ausgebildete gesehen -unterschieden nach ländlicher und nicht-ländlicher Hauswirtschaft, auch unter Einbeziehung der nach § 66 BBiG auszubildenden Personen (z. B. auch in Senioren-WG's, Mehrgenerationenhäuser, betreutes Wohnen)?
 - Welche Bedarfe und Arbeitsmarktchancen gibt es kurz-, mittel- und langfristig in den einzelnen Wirtschaftssektoren für den Bereich Hauswirtschaft (z. B. Schulen und Kindergärten, Verbraucherberatung, privatwirtschaftl. Unternehmen, private Haushalte, Tourismus etc.)?
 - Welche speziellen Anforderungen werden z.B. von Betreibern sozialer Einrichtungen an die Kompetenzen der Hauswirtschaftler/innen gestellt?
 - Welche akzeptanzfördernden Möglichkeiten der Implementierung werden gesehen, damit vorhandene und neue Qualifizierungen am Markt nachgefragt werden?

Ziel der Untersuchung ist es, angesichts der steigenden Bedarfe im Bereich haushaltsnahe Dienstleistungen einerseits und dem Rückgang der Ausbildungszahlen bei den Hauswirtschaftler/innen andererseits die Qualifizierung im Bereich Hauswirtschaft auf der Grundlage einer fundierten Ist-Analyse und ausgerichtet an den künftigen Bedarfen des Arbeitsmarktes neu zu positionieren und hierfür Handlungsempfehlungen abzuleiten.

(VLM Bayern, Kuratorium der Deutschen Wirtschaft für Berufsbildung)

Interna - Termine

www.vlf-bayern.de oder www.vlm-bayern.net

Meisterpreise für den Agrarbereich 2012

Die Meisterpreisübergabe für den Agrarbereich findet heuer am Montag, den 10. Dezember 2012 in der Messe Nürnberg statt. Beginn 13.30 Uhr.

Neben den Meistern in den verschiedenen Agrarberufen wird Staatsminister Helmut Brunner und VLM-Vorsitzender Peter Seidl den Absolventen der Technikerschulen, Höheren Landbauschulen und Fachagrarwirten den Meisterpreis übergeben. (StMELF)

* * *

Mit dem Land heute gut wirtschaften...

VLF-Bundesseminar

für Auszubildende und Multiplikator/inn/en in der Landwirtschaft und Hauswirtschaft, Landwirtschaftsmeister und Meisterinnen der ländlichen Hauswirtschaft von Montag 7.1.2013 12.00 Uhr bis Mittwoch 9.1.2013 16.30 Uhr.

... was heißt das für Landwirte heute? Immer mehr Fläche? Immer höhere Erträge? Immer intensivere Bewirtschaftung? Immer größerer Preisdruck?

... und für wen ist es gut? Für mich selbst? Für meine Familie? Für das Land? Viele Fragen, die sich im Alltag immer wieder stellen, aber in der Fülle der täglichen Pflichten ist oft wenig Zeit, den Antworten nachzugehen.

Die Tage des VFL-Bundesseminars bieten die Möglichkeit, in mehrfacher Hinsicht gut zu wirtschaften: Namhafte Referenten weiten den Blick und geben Impulse für eigene Entscheidungen und eigenes Handeln im Betrieb, als Auszubildner und als Multiplikator/inn/en, aber auch für das Zusammenspiel von Männern und Frauen, Erwachsenen und Kindern und mit Menschen mit Behinderung— ein wichtiger gesellschaftlicher Anspruch. Darüber hinaus gibt es Gelegenheit zu Begegnung und Austausch mit Kolleginnen und Kollegen und natürlich all das, was das Team der KLVHS bietet, um Leib und Seele zu stärken.

Themen, u.a.

- Das Land wird knapper - wie werden die Flächen künftig genutzt?
Jakob Opperer, Präsident der LfL
- Heilsame Bräuche von damals für heute neu entdecken
Inge Schedl, Tussenhausen
- Wachsen, wachsen, grenzenlos wachsen — wohin führt der Weg?
Dr. Gerhard Dorfner, Landesanstalt für Landwirtschafts-Institut für ländliche Strukturentwicklung, Betriebswirtschaft und Agrarinformatik
- Meisterliche Ausbildung — meisterliche Betriebsführung: „Wie soll mein Betrieb in Zukunft aussehen?“ - Praxisbeispiele junger Meister
- „Fit für die Zukunft?“ - Landwirtschaftsschule und Meisterprüfung aktuell
Albert Balser, FBZ Landsberg
- Inklusion in einem landwirtschaftlichen Betrieb
Exkursion zu Regens-Wagner, Holzhausen
Rainer Remmele, Direktor der Regens-Wagner-Stiftungen, Ulrich Hauser, Gesamtleiter Regens-Wagner, Holzhausen und Josef Beyrle, landwirtschaftlicher Betriebsleiter
- Männer sind ganz anders, Frauen auch
Miteinander Kinder lebensstark erziehen
Peter Karl, Gersthofen
- Lebensqualität im landwirtschaftlichen Betrieb
Josef Moser, Landwirtschaftsmeister und Trainer für Kommunikation und Persönlichkeitsentwicklung, Steiermark

Veranstalter des Seminars:

Verbände für landwirtschaftliche Meister und Ausbilder Schwaben und Oberbayern mit der Katholischen Landvolkshochschule in der Wies

Anmeldung:

Katholische Landvolkshochschule Wies
Wies 20, 86989 Steingaden, Fax: 08862/9104-40
Internet: www.lvhwies.de, E-mail: info@lvhwies.de
Zu allen Veranstaltungen sind schriftliche Anmeldungen grundsätzlich erforderlich.
Sie können per Post, per Fax oder per E-mail erfolgen.

Die genaue Programmabfolge entnehmen sie bitte www.vlm-bayern.net

* * *

Ideen für mehr Engagement im Bildungsbereich

vlf-Bundesseminar vom 16.-18.01.2013 in Berlin
Seit längerer Zeit hat der vlf-Bundesverband in Zusammenarbeit mit den Mitgliedsverbänden eine bundeszentrale Informations- und Motivationsveranstaltung für Personen vorgesehen, die sich auf regionaler und überregionaler Ebene ehrenamtlich im vlf engagieren möchten.

Der Teilnehmerbeitrag beträgt 300,00 €. Die Fahrtkosten sollen von den vlf-Mitgliedsverbänden übernommen werden. Anmeldung bis spätestens 3. Dezember 2013 über den vlf Bayern, da die Teilnehmeranzahl pro Mitgliederverband beschränkt ist. Nähere Informationen bei der Landesgeschäftsstelle Tel.: 08161/715817 oder per E-Mail: info@vlf-bayern.de. Das genaue Programm können Sie einsehen unter www.vlf-bayern.de
Wir empfehlen das Seminar insbesondere im Rahmen der Neuwahlen für anstehende Nachwuchskräfte oder junge Vorsitzende.

* * *

Fortbildung zur Meisterin der Hauswirtschaft in 2013 in Oberfranken

In Bayreuth bietet der DHB - Netzwerk Haushalt e.V.- ab 14. Januar 2013 einen Vorbereitungslehrgang auf die Meisterprüfung in der Hauswirtschaft. Der Unterricht wird berufsbegleitend bis März 2015 jeweils am Montag und am Mittwoch von 18 bis 21.45 Uhr sowie an acht Samstagen pro Jahr stattfinden. Die Schulferien bleiben frei. Lehrgangsort ist die Staatliche Berufsschule III, Adolf-Wächter-Str. 3, in Bayreuth.

Nähere Auskünfte und Anmeldung bei Petra Dietz, Telefon 0921/93775,
E-Mail: hausfrauenbund-bayreuth@web.de.

* * *

Fortbildungstagung für Meister/Innen und Ausbilder/Innen in der Hauswirtschaft und in der Landwirtschaft

Einladung

Zu den 41. Fortbildungstagen vom 07. bis 09. Januar 2013 in der Evang. Landvolkshochschule Pappenheim lädt der VLM Mittelfranken gemeinsam mit der evangelischen Landvolkshochschule Pappenheim und dem Fortbildungszentrum für Landwirtschaft und Hauswirtschaft Triesdorf herzlich zur traditionellen Fortbildungsveranstaltung ein.

Anmeldung

bitte bis spätestens 21.12.2012 an:

Evang. Landvolkshochschule
Gerda Speer
Stadtparkstr. 8-17
91788 Pappenheim
Tel. 09143/604-0
Fax 09143/604-50
E-Mail: gerda.speer@elj.de

Auch Tagesgäste bitten wir um Anmeldung - wir können besser planen - vielen Dank!

Hinweise

Teilnehmerbeitrag pro Person:

(Unterkunft, Verpflegung und Tagungsprogramm)

120 €: Einzelzimmer mit DU/WC
110 €: Doppelzimmer mit DU/WC
90 €: ohne Übernachtung
25 €: Tagesgäste

Wenige Tage vor Tagungsbeginn senden wir Ihnen eine Anmeldebestätigung mit näheren Informationen zu. Bitte teilen Sie uns mit, wenn Sie mit Ihrer Anschrift nicht auf der Teilnahmeliste erscheinen wollen.
Wir freuen uns auf die Begegnung mit Ihnen!

Themen u.a.

- **Reform der EU-Agrarpolitik - Wie geht es weiter nach 2013?**
Matthias Borst, Direktor, BBV, München
- **Tatort Internet – Risiken der betrieblichen und privaten Nutzung**
Armin Knorr, Kriminalhauptkommissar, Ansbach
- **Meisterinnen und Meister der Jahrgänge 1973/1983 treffen sich**
Elisabeth Forster
- **Auszubildende und Praktikanten fordern uns heraus – Tipps für ein gutes Gelingen der Ausbildung**
Prof. Dr. Ludwig Haag, Universität Bayreuth
- **Wie Unternehmerfamilien erfolgreich bestehen – Berichte von Praktikern/-Innen mit Diskussion:**
Vielfalt macht stark!“- Kartoffelbau, Festzubehör, Maislabyrinth und noch mehr!
Thomas Trummer, Hahnbach
- **Hoffest auf dem Lindenhof: Ein Arbeitsprojekt der Meisterprüfung Hauswirtschaft**
Martina Paulus
- **Erfolgreiche Umstellung auf Bio (Erwartung, Realität und Perspektiven)**
Martin Turber, Ottmarsfeld
Moderation: Fritz Gronauer-Weddige, Landwirtschaftsdirektor
- **Auf meiner Ranch bin ich König! Impressionen aus Amerika**
Hans Walter, Landwirtschaftsdirektor, AELF Roth
- **Internetverträge und aktuelle Fragen zum Pachtrecht**
Jürgen Kraft, Fachanwalt für Agrarrecht, BBV Ansbach

Die genaue Programmabfolge entnehmen sie bitte www.vlm-bayern.net

Aus der Arbeit des VLM

Hinweis: Bitte teilen Sie Adressenänderungen oder andere Sie betreffende Mitteilungen Ihrem Bezirksverband mit, da diese dort verwaltet werden.

Bezirksverband Oberbayern

VLM-Geschäftsstelle Oberbayern
Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Töging am Inn
Werkstraße 15, 84513 Töging am Inn
Tel. 08631 6107-121, Fax 08631 6107-191

1. Studienreise in die Po-Ebene

Die diesjährige Studienreise des VLM Oberbayern führte in die Po-Ebene. VLM-Mitglied Herbert Forster, der durch seine berufliche Tätigkeit über gute Kontakte in dieser Gegend verfügt, hat das Programm gestaltet. Sehr viel Interessantes über die Landwirtschaft in Südtirol erfuhren die Teilnehmer bei einer Führung durch das Land- und Forstwirtschaftliche Versuchszentrum Laimburg mit den Fachschulen für Obst- Wein- und Gartenbau. Höhepunkt war die Besichtigung des Felsenkellers. Er wurde 1990 gebaut und dient der Weinlagerung. Sehr imponierend ist der große Repräsentationsraum, den vor allem die Südtiroler Landesregierung als Veranstaltungsort nutzt.



Das fachliche Programm wurde durch Stadtführungen in Padua und Verona und eine Weinprobe abgerundet. Die Teilnehmer der Fahrt waren vom abwechslungsreichen Programm sehr beeindruckt und bedankten sich bei Herbert Forster für die Planung der Fahrt mit einem Geschenk.



Eine wichtige landwirtschaftliche Kultur in der Po-Ebene ist der Reis. Auf einem Betrieb im Raum Mantova erhielten die Reisetilnehmer einen Einblick in die Anbautechnik, die Aufbereitung und die Vermarktung von Reis. Von besonderer Bedeutung ist in der Po-Ebene der Maisanbau. Die KWS Zuchtstation Monselice im Osten der Po-Ebene bietet aufgrund der klimatischen Verhältnisse optimale Bedingungen für die Züchtung und die Saatgutproduktion von Mais und Zuckerrüben. Es wird vor allem Basis- und Versuchssaatgut produziert. Es war interessant zu erfahren mit welchem Aufwand an Zuchtgärten und Vermehrungsflächen Saatgut produziert wird. Eine typische Betriebsorganisation in der Po-Ebene ist der Maisanbau mit Bullenmast. Zwei Betriebe, die besichtigt wurden, produzieren seit einem Jahr zusätzlich auch Biogas. Aufgrund der guten Flächenausstattung und der hohen Maiserträge hatten die Biogasanlagen je eine Leistung von 1 MW el.. In beiden Anlagen wurde die anfallende Wärme nicht genutzt.

2. Jahreshauptversammlung des VLM Oberbayern in Hohenfurch

Die diesjährige Jahreshauptversammlung des VLM Oberbayern fand am 2. Juni 2012 im Gasthof Schönachhof in Hohenfurch statt. Am Vormittag wurde der Betrieb der Familie Fischer in der Gemeinde Hohenfurch besichtigt. Der Vorsitzende Peter Seidl begrüßte die Teilnehmer. Das Betriebsleiterehepaar gab einen Überblick über die Entwicklung des Betriebes.



Peter Seidl mit Herrn und Frau Fischer

1992 wurde der Milchviehstall ausgesiedelt. 2002 folgte der Einstieg in die Legehennenhaltung und die Masthähnchenproduktion. Durch die Boden- und Freilandhaltung haben die Legehennen freie Bewegungsmöglichkeiten. Die Vermarktung der Eier liegt im Verantwortungsbereich der Betriebsleiterin. Die gesamte Eierproduktion und die Masthähnchen werden durch mehrere Verkaufswägen auf Wochenmärkten und in einem eigenen Laden selbst vermarktet. Großer Wert wird auf die Produktqualität gelegt, denn dadurch gelingt es einen Kundenstamm aufzubauen und zu erhalten.

Die Meisterinnen und Meister waren vom Betrieb und seiner Organisation sehr beeindruckt. Herr Seidl bedankte sich bei der Familie Fischer für die interessante Führung durch den Betrieb.

Am Nachmittag eröffnete im Gasthof Schönachhof der Vorsitzende Peter Seidl die Jahreshauptversammlung. In seinem Grußwort stellte Bürgermeister Gutram Vogelsang die Gemeinde Hohenfurch vor und Herr Schmorell der Behördenleiter des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Weilheim berichtete über die Land- und Forstwirtschaft im Landkreis. Nach dem Geschäfts- und Kassenbericht durch Josef Kobler und Konrad Windbauer wurde über die Erhöhung des Mitgliedsbeitrages abgestimmt. Der Vorschlag, den Beitrag auf 10 €/Jahr zu erhöhen wurde einstimmig angenommen. In seinem Vortrag zum Thema „Gemeinsam stark – Zukunft gestalten“ warb der neu gewählte Präsident des Bayerischen Bauernverbandes Walter Heidl für den Zusammenhalt der Landwirte untereinander. „Wir können unsere Interessen politisch nur durchsetzen, wenn wir möglichst geschlossen auftreten“ so Heidl.

Konrad Windbauer führt seit 1972 die Kasse des VLM Oberbayern. Als Anerkennung für seine zuverlässige und gewissenhafte Kassenführung überreichte ihm die stellvertretende Vorsitzende Frau Christine Schöberl ein Geschenk. Sie bedankte sich zum Schluss der Jahreshauptversammlung bei den Mitgliedern des VLM und forderte sie auf, die Veranstaltungsangebote des Meisterverbandes rege zu nutzen.

Die Hauptversammlung 2013 findet im Juni im Landkreis Rosenheim statt. Termin und Ort kann zu gegebener Zeit aus dem Internet unter www.vlm-bayern.net entnommen werden.

3. Verleihung der Goldenen Meisterbriefe

Der VLM Oberbayern hielt heuer seine Jahreshauptversammlung in Hohenfurch, Landkreis Weilheim-Schongau ab. Einer der Höhepunkte der Veranstaltung war die Verleihung der Goldenen Meisterbriefe. Zwei Meisterinnen der Hauswirtschaft und drei Landwirtschaftsmeister erhielten diese hohe Auszeichnung des Meisterverbandes. Vorsitzender Peter Seidl würdigte die besonderen Verdienste der Geehrten um die Ausbildung in der Land- und Hauswirtschaft. Den Goldenen Meisterbrief an den VLM-Vorsitzenden überreichte die stellvertretende Vorsitzende Christine Schöberl. Sie stellte besonders seine vielen ehrenamtlichen Tätigkeiten heraus, bei denen er an führender Stelle tätig war. So war er mehrere Jahre Bundesvorsitzender beim VLF, Kreisobmann beim Bayerischen Bauernverband und leitet den Berufsbildungs-

ausschuss im Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.



v. links: Christine Schöberl, stellv. Vorsitzende, Alfred Mitsch, Peter Seidl, Johann Röhrmoser, Josef Kobler (Geschäftsführer) nicht auf dem Bild Erika Bittl, Ascheim und Anneliese Glas, Inning am Ammersee

4. Begegnungstage für Meisterinnen und Meister im Januar 2013 in der Wies

Die traditionellen Begegnungstage der Meister/innen und Ausbilder/innen aus Oberbayern und Schwaben finden wieder gemeinsam vom 7. bis 9. Januar 2013 in der Landvolkshochschule Wies statt.

Das Tagungsprogramm mit landwirtschaftlichen Beiträgen zur Persönlichkeitsbildung und einer Lehrfahrt kann im Internet unter www.lvhwies.de abgerufen werden.

5. Studienfahrt nach Südengland vom 27.06. – 03.07.2013

Der VLM Oberbayern plant 2013 eine Flugreise nach Südengland. Von London führt die Rundreise mit dem Bus durch das südliche England bis zum Land's End. Es werden u. a. verschiedene landwirtschaftliche Betriebe, botanische Gärten und das Weltkulturerbe Stonehenge besichtigt. Den Schlusspunkt der Fahrt bildet die Besichtigung von Windsor Castle. Das vollständige Programm und der Reisepreis kann im Internet unter www.vlm-bayern.net abgerufen werden.

Es wird um Anmeldung bis 15.02.2013 bei der Geschäftsstelle in Töging gebeten, Tel.: 08631 6107-124, Fax: 08631 6107-191 oder per Email: ruth.wittmann@aelf-to.bayern.de.

6. Ergänzung der Mitgliedsdaten

Der VLM Oberbayern möchte die Mitgliedsdaten um die E-Mail-Adressen der Mitglieder ergänzen. Damit können Mitteilungen kurzfristig, schnell und kostengünstig verschickt werden. Bitte senden Sie eine E-Mail mit dem Stichwort „VLM – E-Mail“ an ruth.wittmann@aelf-to.bayern.de. Wir hoffen auf zahlreiche Rückmeldungen.

(Josef Kobler)

* * *

Bezirksverband Oberfranken

VLM-Geschäftsstelle Oberfranken
Amt für Ernährung Landwirtschaft und Forsten Bayreuth
Adolf-Wächter-Str. 10-12, 95447 Bayreuth
Tel. 0921 591-0, Fax 0921 591-111

Sommerwanderung wurde von den Mitgliedern gut besucht

Bei der Sommerwanderung war der Höhepunkt die Begegnung mit der „weißen Frau“ auf der Plassenburg in Kulmbach. Die tragische Gestalt, die auf der Burg wegen ihrer Untaten nicht zur Ruhe kommen soll, hat bei unserem Besuch eher zur Erheiterung beigetragen.



Anschließend wurden zwei Betriebe in der Umgebung „erwandert“. Dabei konnten die Wanderer zwei Betriebe kennenlernen mit Einkommenskombination: Direktvermarktung und Urlaub auf dem Bauernhof. Am Ende waren die Meisterinnen und Meister auf dem „Reisighof“ der Familie Heißinger zu Kaffee und Kuchen eingeladen und konnten den interessanten Wandertag ausklingen lassen.

Nachruf Herr Anton Graf

Am 19.07.2012 verstarb Herr Landwirtschaftsdirektor a.D. Anton Graf im Alter von 86 Jahren. Er war von 1983 bis zu seinem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst Geschäftsführer des vlf Kreisverbands Kronach und hatte zudem die Geschäftsführung des Bezirksverbandes Oberfranken übernommen.

Von 1983 bis zu seiner Versetzung in den Ruhestand 1991 war er auch Geschäftsführer des VLM Oberfranken.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren, verbunden mit dem Dank für seine Verdienste um die Landwirtschaft und den VLM.

(Dr. Ernst Heidrich)

* * *

Bezirksverband Mittelfranken

VLM-Geschäftsstelle Mittelfranken
Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Roth
Johann-Strauß-Str. 1, 91154 Roth
Tel. 09171 842-0, Fax 09171 842-55

Rückblick:

1. „50-jähriges Treffen“ am 8. Juli 2012 in Bruckberg

Auf Einladung der Vorsitzenden Elisabeth Forster trafen sich die Meisterinnen der ländlichen Hauswirtschaft

und die Landwirtschaftsmeister, die in den Jahren 1960, 1961 und 1962 die Meisterprüfung abgelegt haben.

Frau Forster dankte den Jubilaren für den Mut, die Meisterprüfung in einer Zeit abgelegt zu haben, als das noch „nicht üblich“ und selbstverständlich war, um damit eine Vielzahl junger Leute ausbilden sowie Erfahrungen und Kenntnisse weitergeben zu können.



In den Gesprächen und Grußworten machten die Jubilare, aber auch der mittelfränkische BBV-Präsident Günther Feißner, Hans-Peter Ratz, Dr. Kurt Rieder, Helmut Popp und Geschäftsführer Hans Walter den Wandel deutlich, der sich in den letzten 50 Jahren in der Landwirtschaft und in der Meisterausbildung vollzogen hat.

2. „25-jähriges Treffen“ am 29. Juli 2012 in Alfershausen

Die Meisterinnen der ländlichen Hauswirtschaft und Meister der Landwirtschaft trafen sich auf Einladung ihres Meisterkollegen, Werner Wagner, nach 25 Jahren zum Jubiläumstreffen.



Mit einem gemeinsamen Gottesdienst in der Martins Kirche in Alfershausen begann das Treffen.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen berichteten die Teilnehmer über ihre Erfahrungen und ihre derzeitige Situation. Vorsitzende, Elisabeth Forster, informierte über die Aktivitäten des VLM und die derzeitige Meisterausbildung.

Zum abschließenden Kaffeetrinken lud Werner Wagner seine Meisterkolleginnen und –kollegen auf den Kolbenhof ein und führte sie durch seinen Fleckviehzuchtbetrieb.

3. Sitzungen

Hauptausschusssitzung am 28. März 2012
Vorstandssitzung am 05. September 2012

4. Ausbildertagung

am 10. Oktober 2012 in Triesdorf

Die Vorsitzende, Elisabeth Forster und Stellvertreter, Dietmar Helm, besprachen zu Beginn des neuen Ausbildungsjahres die Planungen, Wünsche und Erwartungen aller Beteiligten an der dualen Ausbildung bei einer Ausbildertagung in Triesdorf

Vorschau:

1. Meisterbriefübergabe am Freitag, 07. Dezember 2012 in Triesdorf

mit anschließender Aufnahme in den Verband

2. Fortbildungstagung 2013 in Pappenheim

Vom 07. – 09. Januar 2013 wird gemeinsam mit der evangelischen Landvolkshochschule Pappenheim und dem Fortbildungszentrum für Landwirtschaft und Hauswirtschaft die traditionelle Fortbildungsveranstaltung durchgeführt.

Themen siehe beiliegende Programmseite

3. Einladung zur Generalversammlung mit Familientreffen am Sonntag, 10. März 2013 im „Bürgersaal“, 91717 Wassertrüdingen, (Landkreis Ansbach)

PROGRAMM:

- 10.00 Uhr ● Anreise Begrüßung und Eröffnung
● Geschäftsbericht, Kassenbericht
● Ehrungen, Goldener Meisterbrief, Grußworte
● Vortrag zum

Thema:

„FH Dual - Theorie und Praxis verbinden“

- 12.00 Uhr ● Gemeinsames Mittagessen
14.00 Uhr ● Führung „Limeseum“ (Ruffenhofen)
oder „Fluvius“ (Museum Fluß und Teich,
Wassertüdingen)

Abschluss ● mit Kaffeetrinken

Bitte melden Sie sich zur Generalversammlung/Familientreffen zuverlässig bis

01. März 2013 bei Werner Maurer,
Tel.: 09832 7243 oder Fax: 09832 705231
oder E-Mail: Werner.Maurer1@freenet.de.

4. Studienfahrt vom 29. – 02. Juni 2013 nach Nieder- und Oberschlesien

Geplant ist eine Studienfahrt mit dem Bus in das ehemalige Schlesien mit Besuch von landwirtschaftlichen Betrieben, kulturellen Sehenswürdigkeiten (z.B. Kirche in Schweidnitz), Stadtführung in Breslau (Panorama Raclawicka), Weiterfahrt nach Kattowitz (Besichtigung KZ Auschwitz) und Rückfahrt über Prag.

Reisetermin: 29. Mai – 2. Juni 2013

Zusteigemöglichkeit: Ansbach, Schwabach, Lauf

Preis: ca. 590 Euro/P im DZ (Busfahrt, ÜF, Besichtigungen)

Verbindliche Anmeldung bitte bis 1. Februar 2013 bei der Geschäftsstelle Roth

Tel. 09171 842-0

Fax: 09171 842-55

(Hans Walter)

* * *

Bezirksverband Schwaben

VLM-Geschäftsstelle Schwaben

Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Mindelheim

Hallstattstraße 1, 87719 Mindelheim

Tel. 08261 9919-0, Fax 08261 9919-61

Schwäbische Meisterinnen und Meister besichtigen die Straußenfarm im Donaumoos und den Putenmastbetrieb Keller in Opferstetten

Bei der ersten Sternfahrt in diesem Jahr trafen sich fast 120 Meisterinnen und Meister auf der Straußenfarm der Familie Engelhard im Donaumoos bei Leipheim.

Frau Susanne Engelhard begrüßte die Gruppe und stellte ihren Familienbetrieb vor.

Aus einer damals eher kurios anmutenden Idee, nämlich Straußenvögel als landwirtschaftliche Nutz-tiere am Betrieb zu halten, hat sich über zwei Jahrzehnte ein stattliches Unternehmen entwickelt, das mit einer vielfältigen Produktpalette nicht nur Kunden aus der Umgebung, sondern auch eine große Kundenschicht weit über unsere Region hinaus bedient.

Begonnen hat die Straußenhaltung am Milchvieh- und Bullenmastbetrieb Engelhard 1993. Damals kamen die ersten Straußenhennen und ein Hahn auf den Betrieb ins Donaumoos. Aus dieser damals noch relativ kleinen Gruppe hat sich inzwischen ein Bestand von ca. 800 Straußen entwickelt.

In der Brutstation am Betrieb werden jedes Jahr etwa 600 Straußeneier ausgebrütet und die geschlüpften Küken in einer artgerechten Kükenaufzuchtstation groß gezogen. Eine Henne kann in etwa 30 Nutzungsjahren ca. 60 Eier pro Jahr legen.

Um die rund 800 Straußen halten zu können, bewirtschaftet der Betrieb Engelhard etwa 75 ha LF. Die Tiere

haben um die sehr hellen und freundlichen Offenstallungen herum ca. 15 ha Weideflächen als Auslauf zur Verfügung.

Über die angebotenen Weideflächen hinaus werden die Tiere mit Grassilage und Maissilage am Fut-tertisch versorgt. Um das gebotene Rauhfutter leichter verwerten zu können, nehmen die Strau-ßen kleine Kieselsteine auf, mit deren Hilfe das Futter im Magen zerrieben und dadurch die Verdauung des Rauhfutters unterstützt und erleichtert wird. In ca. 15 Monaten erreichen die Tiere bei einem Lebendgewicht von etwa 100 kg die Schlacht-reife.

Neben der Haltung der Strau-ßen hat die Familie Engel-hard auch die Vermarktung der Produkte rund um die Strau-ßen in den letzten Jahren entwickelt und ausge-baut. Aus einer eigenen zertifizierten Schlachtstätte wer-den die Kunden mit Strau-ßenfleisch und Wurstwaren bedient. Vermarktet wird ein großer Teil der Produkte über das „Strau-ßenlädele“ an der Hofstelle. Nicht kühl-pflichtige Produkte, wie z. B. exklusive Lederwaren aus Strau-ßenleder können auch über einen Online-Shop be-zogen werden.



Die Strau-ßen zeigten großes Interesse an der Besu-chergruppe

Am Nachmittag waren die schwäbischen Meisterinnen und Meister zu Gast bei Leonhard Keller, dem ehemaligen BBV-Bezirkspräsidenten aus Opferstetten.

Am Betrieb der Familie Keller werden in drei Ställen etwa 19000 Puten gemästet. Die Putenmast ist über langfristige Verträge und einem klaren Zeitplan bezogen auf die Vermarktung geregelt. Ein kleiner Teil der Puten wird im Hofladen der Familie Keller direkt an den End-verbraucher vermarktet.

Um die Putenmast auch für die Öffentlichkeit transpar-ent zu machen, beteiligt sich der Betrieb Keller an ei-nem Projekt des Bauernverbandes. „Einsichten in die Tierhaltung“ gewährt den Besuchern jederzeit einen un-gehinderten Einblick in den Putenstall und die Produkti-onsbedingungen.

Zum Abschluss eines sehr informativen Tages lud die Familie Keller in den Garten ihrer Hofstelle in Opferstet-ten ein. Die Sternfahrer waren von der großzügigen und überaus geschmackvoll angelegten, parkähnlichen Gar-tenanlage sehr begeistert.

Bei Kaffee und Kuchen und angeregten Unterhaltungen klang die sehr interessante Sternfahrt aus.

Skywalk Allgäu – Meisterinnen und Meister wollen hoch hinaus

Ein Naturerlebnis der ganz besonderen Art genossen die schwäbischen Meisterinnen und Meister bei der Stern-fahrt zum Baumwipfelpfad bei Scheidegg im Landkreis Lindau.

Trotz regnerischer Witterung waren die Sternfahrer be-ster Stimmung und wurden von Bruno Bernhard, Berater am AELF Kempten sehr fach-kundig und kompetent über den 540 m langen Baum-wipfelpfad in luftiger Höhe über den Wipfeln der Bäume geführt.

Der Aufstieg ist über einen gemächlich ansteigenden Weg mit Treppen und Podesten möglich. Fami-lien mit Kinderwagen oder Rollstuhlfahrer können aber auch den Aufzug im Aussichtsturm benut-zen.

Da der Baumwipfelpfad wie eine Hängebrücke konstru-iert ist, darf sich der Besucher nicht vor leichten Schau-kelbewegungen fürchten.

Obwohl die erhoffte Fernsicht wegen der teilweise tief-hängenden Wolken kaum zu genießen war, eröffneten sich in Wolkenlücken teilweise sehr stimmungsvolle Ausblicke zum nahen Bodensee und zu den benachbar-ten Allgäuer Bergen.

Der Skywalk Allgäu wird von der Katholischen Jugend-fürsorge der Diözese Augsburg betrieben und ist als be-hindertengerechtes Ausflugsziel mit Natur- und Lernan-gebot gedacht. Zudem soll das The-rapieangebot einer benachbarten Fachklinik durch den Erlebnischarakter des Baumwipfelpfades ergänzt werden.

Ein Erlebnis der besonderen Art war die Wanderung über den Baumwipfelpfad auch für die Teilnehmer der Sternfahrt, besonders für die Mutigen aus der Gruppe, die den Abstieg nicht über die Treppe sondern über eine steile Rutsche wählten.

Gut wieder auf der Erde angekommen stand das ge-meinsame Mittagessen auf dem Programm.

Frisch gestärkt marschierte die Gruppe, geführt von Bru-no Bernhard, dann durch eine wunderschöne Landschaft über den Pfänderrücken hoch über dem Bodensee.

In Möggers im angrenzenden Vorarlberg beschlossen wir mit einer Einkehr bei Kaffee und Kuchen und einem sehr beeindruckenden Ausblick auf den Bodensee un-sere Sternfahrt.

(Jürgen Franz)

* * *

Arbeitsgemeinschaft Niederbayern

VLM-Arbeitsgemeinschaft Niederbayern
Amt für Ernährung Landwirtschaft und Forsten
Anton-Kreiner-Str. 1, 94405 Landau a. d. Isar
Tel. 09951 693-500, Fax 09951 693-444

Meisterjahrgangstreffen – Meisterlicher Besuch bei Lohnunternehmer Kobler

Das landwirtschaftliche Dienstleistungsunternehmen AGROLOHN – KOBLER in Witzling, Gde. Neukirchen v. Wald hatte hohen Besuch. Die Prüfungsjahrgänge 1986 und 1987 der Meisterprüfung für die Landwirtschaft und ländliche Hauswirtschaft in Niederbayern besuchten anlässlich ihres Treffens – „25 Jahre nach der Meisterprüfung“ das weit über die Heimatregion hinaus bekannte Lohnunternehmen.

Zunächst begrüßte die Landes- und Bezirksvorsitzende der Meisterinnen der ländlichen Hauswirtschaft Luise Bachmeier die Familie Kobler und alle anwesenden Meisterinnen und Meister.

Betriebsinhaber und Geschäftsführer Hans Kobler, der selbst Landwirtschaftsmeister und Mitglied dieses Prüfungsjahrganges ist, freute sich über den zahlreichen Besuch und die vielen bekannten Gesichter, die vor 25 Jahren mit ihm den Meisterkurs belegten und gemeinsam die Prüfungen absolvierten.

Zunächst stellte Hans Kobler mit einer PowerPoint-Präsentation sein Lohnunternehmen vor, das zu den größten und schlagkräftigsten im ostbayerischen Raum zählt.

Die Firmengeschichte begann vor über 40 Jahren mit einem Selbstfahrmähdrescher CLAAS Europa und war zunächst nur auf nahegelegene Betriebe beschränkt. Mittlerweile bietet das Unternehmen eine sehr breite Palette an Dienstleistungen für landwirtschaftliche Betriebe und darüber hinaus auch für Energieerzeuger, Gewerbebetriebe und Kommunen an.

Besonders beeindruckt waren die Meisterinnen und Meister von dem leistungsfähigen und perfekten Serviceangebot sowie der professionellen Organisation.

Die Kunden von AGROLOHN, insbesondere die landwirtschaftlichen Betriebe können dadurch z.T. auf eine eigene Mechanisierung verzichten. Dies bringt diesen Betrieben vielfältige Vorteile wie z.B. Kosteneinsparung, hohe Schlagkraft und hoher Arbeitskomfort mit modernsten Maschinen sowie Arbeitsentlastung bei höchster Arbeitsqualität. Nicht umsonst wurde die Fa. AGROLOHN bereits im Jahre 2005 bayernweit zum ersten anerkannten Fachbetrieb zertifiziert.

Das landwirtschaftliche Dienstleistungsangebot umfasst nahezu alle Arbeiten im Ackerbau, von der Bodenbearbeitung und Aussaat über Gülletechnik und Transportarbeiten bis hin zu Pflanzenschutzmaßnahmen und Erntetechnik. Gleichmaßen werden alle Arbeiten im Grünland durchgeführt; vom Mähen, Schwaden und Zetten bis zu Silieren und Pressen.

Über den landwirtschaftlichen Betrieb hinaus werden zudem für Kommunen und Gewerbetreibende vielfältige Dienstleistungen geboten wie z.B. Winterdienst, Platzpflege, Werkstattdienst, Photovoltaikanlagenpflege etc.

Das Einsatzgebiet erstreckt sich mittlerweile weit über den ostbayerischen Raum hinaus und reicht über die neuen Bundesländer und Tschechien bis nach Österreich.



Bildunterschrift: Gruppenbild der Teilnehmer am Jahrgangstreffen 1986 und 1987 auf dem Betrieb und landwirtschaftlichen Lohnunternehmer Johann Kobler in Witzling, Lkr. Passau

Beim anschließenden Betriebsrundgang waren die Gäste von der gepflegten Betriebsstätte und dem modernen Maschinenpark sehr beeindruckt. Das große Interesse der Meisterinnen und Meister an diesem Unternehmen zeigte sich auch an der anschließenden Diskussion und den vielen Fragen, die an Hans Kobler und seinen mitwirkenden Bruder Roland Kobler gestellt wurden.

Abschließend bedankten sich der Landes- und Bezirksvorsitzende des Verbands für landwirtschaftliche Fachbildung (VIF) Hans Koller sowie der Vorsitzende des Meisterverbands

Niederbayern Gerhard Boyen bei der Familie Kobler für die vielfältigen Informationen und die Gastfreundschaft.

Den Meisterinnen und Meistern wurde mit dieser Besichtigung deutlich, wie sich ein normaler landwirtschaftlicher Betrieb mit Ideenreichtum und hoher Einsatzbereitschaft innerhalb weniger Jahrzehnte zu einem leistungsfähigen mittelständischen Unternehmen weiterentwickeln kann.

Meisterbriefverleihung für Junglandwirte

So wie in den Vorjahren findet in Niederbayern auch heuer wieder die Meisterbriefverleihung im historischen Rathausprunksaal in Landshut statt. Der Festakt ist am Freitag, 09. November 2012 ab 09:30 Uhr. Heuer werden in Niederbayern insgesamt 79 Meisterbriefe übergeben, davon fünf an Landwirtschaftsmeisterinnen. Festredner ist Landwirtschaftsminister Helmut Brunner. Die Namen der erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen werden im nächsten Rundschreiben veröffentlicht.

Unternehmertag

Die Arbeitsgemeinschaft der Meisterinnen und Meister veranstaltet auch heuer wieder einen Unternehmertag. Zu dieser Veranstaltung am Dienstag, 04. Dezember

2012, von 09:30 Uhr bis ca. 16:00 Uhr im Landgasthof Reisinger in Sossau, Sossauer Platz 1, 94315 Straubing sind alle Mitglieder herzlich eingeladen.

Das Thema des diesjährigen Unternehmertages lautet: „Verstärkt investieren in Zeiten extrem niedriger Zinsen“? Derzeit sind die Zinsen in Deutschland auf einem historisch niedrigen Niveau. Gleichzeitig sind die Deutschen wegen der Euro- und Staatsschuldenkrise verunsichert, wie es mit unserer Währung weitergeht. Müssen wir zukünftig mit einer zunehmenden Geldentwertung und damit Kaufkraftverlust rechnen.

Mittlerweile ist unübersehbar, dass bei vielen Sachwerten wie z.B. landwirtschaftliche Nutzflächen, Waldgrundstücken, Wohneigentum, Edelmetallen und verschiedenen Rohstoffen die Preissteigerungen seit einigen Jahren eine galoppierende inflationäre Entwicklung haben.

In der Landwirtschaft besteht nach wie vor einen erheblicher Investitionsbedarf, sei es für betriebliches Wachstum, Arbeiterleichterung, Modernisierung oder Diversifizierung wie z.B. Energiegewinnung. Ist jetzt der optimale Zeitpunkt das angesparte Kapital, das kaum noch Zinsen bringt, zu investieren bzw. die extrem niedrigen Kreditzinsen zu nutzen? Ist jetzt eine Flucht in die Sachwerte der richtige Weg?

Auf diese richtungsweisenden Fragen wollen wir mit dem diesjährigen Unternehmertag die passenden Antworten geben.

Themen und Referenten:

Für mich oder für die Bank arbeiten?

Benno Steiner, Geschäftsführer der bbv-LandSiedlung München

Landwirtschaft im Jahr 2030;

Unternehmen führen in turbulenten Zeiten

Christian Stockinger, Vizepräsident der Bayer. Landesanstalt für Landwirtschaft

Investieren mit der Landwirtschaftlichen Rentenbank, dabei aber die möglichen Risiken beachten!

Paul Martin Pfeuffer, Referent für Landwirtschaft bei der Landwirtschaftlichen Rentenbank

Die betriebliche Entwicklung meines Ackerbau- und Schweinemastbetriebes (180 ha AF und 16.000 verkaufte Mastschweine im Jahr)

Tobias Wührer, Agrarbetriebswirt und Junglandwirt

Zu dieser interessanten Veranstaltung laden wir Sie alle sehr herzlich ein.

Studienreise nach Vietnam

Die Studienreise der Arbeitsgemeinschaft der Meister und Meisterinnen (AGM) im VIF Niederbayern führt diesmal vom 08. bis 20. Februar 2013 in das fernöstliche Land Vietnam. Dort hat es im Februar angenehm sommerliche Temperaturen um 25 °C.

Vietnam ist voller kultureller, historischer und landschaftlicher Höhepunkte. Die Reisetilnehmer lernen die beiden früheren Hauptstädte Hanoi und Saigon mit ihren kulturellen Besonderheiten kennen. Am südchinesischen Meer werden die alte Kaiserstadt Hue und die historische Hafenstadt Hoi An besichtigt. Die Altstadt von Hoi An ist der einzige historische Stadtkern der im Vietnamkrieg unzerstört blieb (Unesco-Weltkulturerbe). Ebenso faszinierend sind die vielfältigen und zauberhaften Naturlandschaften Vietnams, wie zum Beispiel die atemberaubende Ha Long Bucht (Unesco-Weltnaturerbe) mit ihrer traumhaften Kulisse und den schwimmenden Dörfern.

Fachliche Höhepunkte der Studienreise sind die landwirtschaftlichen Besonderheiten Vietnams mit Obstplantagen, Gemüseanbau (einschließlich Kräuter und Gewürze), Milchproduktion und Reisanbau sowie der Besuch eines schwimmenden Marktes und einer Fischfarm.

Die Reise wurde mit hochwertigen Leistungen für die Teilnehmer zusammengestellt. Für einen angenehmen Aufenthalt wurden gepflegte Hotels ausgewählt. Im Anschluss an die Vietnamreise besteht wahlweise die Möglichkeit einer 4-tägigen Reiseverlängerung ins Nachbarland Kamodscha.

Infos und Programm unter www.vlf-bayern.de und bei der Geschäftsstelle des VIF Niederbayern unter Tel. 09951 693-500 oder -515, wo Anmeldungen ab sofort möglich sind. Eine Mitgliedschaft im Verband ist für diese Reise nicht erforderlich.

(Dr. Ludwig Sagmeister)

* * *

Arbeitsgemeinschaft Oberpfalz

VLM-Arbeitsgemeinschaft Oberpfalz
Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
Regensburger Straße 51, 92507 Nabburg
Tel. 09433 896-0, Fax 09433 896-180

AGM-Treffen in Almesbach

Gut besucht war das traditionelle Sommertreffen der AGM Oberpfalz am 20. Juli 2012 am Lehr-, Versuchs- und Fachzentrum Almesbach. Als fachkundigen Spezialisten zum Thema „Entwicklungstrends in der Technik für die Milchviehhaltung“ konnte Vorsitzender Friedhelm Bleicher den Leiter des Instituts für Tier und Technik (ILT) der Landesanstalt für Landwirtschaft, Herrn Dr. Georg Wendl, begrüßen. In seinem Referat spannte Dr. Wendl einen breiten Bogen, ausgehend von der Strukturentwicklung in der Milchviehhaltung über die technischen Entwicklungstrends bis zu den künftigen Herausforderungen für die Milchviehhaltung, wie z.B. die Problematik der Emissionen aus der Tierhaltung und die Risiken aber v.a. auch Chancen der Energiewende für die Milchviehbetriebe. Als „Megatrends“ stellte Dr. Wendl ganz plakativ 4 zentrale Entwicklungen fest:

1. Der Strukturwandel hält an und wird sich möglicherweise beschleunigen.
2. Der technische Fortschritt entwickelt ständig neue Techniken und Verfahren in allen Bereichen.
3. Die gesellschaftlichen Anforderungen steigen (z. B. Tierschutz, Treibhausgas und Ammoniakemissionen)
4. Neue Marktentwicklungen

Die wichtigste Aufgabe des Betriebsleiters in diesem Zusammenhang ist es, die aktuellen Entwicklungstrends frühzeitig zu erkennen, zu prüfen und ggf. umzusetzen. Die Milchviehbetriebe werden weniger und im Durchschnitt größer. Seit 1990 hat sich die Zahl der Milchviehhalter in Bayern von knapp 120 000 auf unter 40 000 im Jahr 2011 um rund $\frac{2}{3}$ reduziert. Und jährlich geben ca. 2-4 % der Betriebe die Milchviehhaltung auf. Dennoch sind die Bestandsgrößen in Bayern mit durchschnittlich 31 Kühen in Deutschland am kleinsten. Im Bundesdurchschnitt werden 48 Milchkühe/Betrieb gehalten. Zum Vergleich: Oberpfalz ca. 26 Kühe/Betrieb. Die „Wachstumsschwelle“ liegt in Bayern derzeit bei ca. 60 Kühen. Mit zunehmenden Bestandsgrößen steigt auch der Arbeitszeitbedarf. Deshalb geht der Trend in allen Bereichen (Melken, Füttern, Entmisten, Tierüberwachung...) hin zu immer mehr Technisierung und Automatisierung. Ein Arbeitszeitbedarf von 30 AKH/Kuh und Jahr ist in gut geführten und entsprechend technisierten Betrieben heutzutage durchaus realistisch. Von weltweit insgesamt gut 10 000 Betrieben mit Automatischem Melksystem (AMS=Roboter) sind knapp $\frac{1}{3}$ in Deutschland. Bei rund 50 % der Stallneubauten werden inzwischen AMS eingebaut. Laut LKV-Erhebungen vom Juni 2012 gibt es in Bayern derzeit ca. 860 Roboterbetriebe. In der Oberpfalz sind es 81 Betriebe mit AMS. Arbeitszeiterhebungen in insgesamt 67 Betrieben – 44 mit Melkstand, 23 mit AMS ergaben eine Zeiteinsparung in den AMS-Betrieben von ca. 10 Akh/Kuh und Jahr oder rund 25 %. Bei einem 80- Kuhbetrieb sind dies insgesamt 800 Akh/Jahr. Hinzu kommt eine realistische Leistungssteigerung von 5-10 %. Für viele Betriebe ist v.a. die Flexibilisierung der Arbeitszeit ein wesentlicher Pluspunkt eines AMS. Bei der Fütterung sind Mischrationen und der Einsatz des Futtermischwagens heute Stand der Technik. Die Entwicklung geht hin zu einer Automatisierung von Teilbereichen wie z. B. dem Futter Nachräumen (Butler) oder gar zu einer kompletten Automatisierung durch einen Fütterungsroboter. Ob sich diese Technik in der Praxis stärker durchsetzen wird, bleibt vorerst abzuwarten. Die Arbeitszeiterparnis würde nochmals bei 2-3 Std./Kuh und Jahr liegen gegenüber dem FuMi-Wagen. Immerhin laufen solche Fütterungssysteme bereits in rund 40 Betrieben in Bayern (Stand 2011). Wegen der größeren Tierbestände erfordert auch die Tierkontrolle und das Herdenmanagement immer mehr Arbeitszeit. Die Technik bietet auch in diesem Bereich inzwischen eine Vielzahl an sensorgestützter Überwachungselektronik an. Ziel ist eine bessere Tiergesundheit und damit eine längere Nutzungsdauer der Tiere und eine verbesserte Leistung. Wichtig dabei: es genügt nicht, eine Unzahl an Daten zu erfassen und irgendwo zu speichern, sondern diese müssen auch ausgewertet und die richtigen Schlüsse daraus gezogen werden. Besondere Herausforderungen für die Zukunft werden die Anforderungen der Gesellschaft hinsichtlich des Tierschutzes und der Emissionen aus der Tierhaltung

sein. Allerdings sollte man dabei auch sehen, dass moderne Aufstallungssysteme schon heute ein sehr hohes Maß an Tierwohl bieten. Laut Untersuchungen stammen rund 95 % der Ammoniakemissionen in Deutschland aus der Landwirtschaft und davon ca. 50 % aus der Rinderhaltung. Hauptansatzpunkte, um diese Emissionen zu verringern sind die Ausbringung (63 %) und die Emissionen im Stall (29 %).

Als letzten Bereich ging Dr. Wendl noch auf das Thema Energie ein. Auswertungen in ca. 6500 Betrieben zeigten ein Einsparpotential an Strom von bis zu 30 000 kWh/Jahr bei einer Bestandgröße von 60 Kühen auf. Des Weiteren könnte durch eine Optimierung von Betriebsabläufen im Hinblick auf die Stromerzeugung mit einer eigenen PV-Anlage auch unter Umständen ein größerer Anteil des Stroms selbst erzeugt werden. Dem sehr interessanten Vortrag schloss sich eine lebhafte Diskussion an. Abschließend bedankte sich Vorsitzender Friedhelm Bleicher bei Dr. Wendl mit einem kleinen Präsent und die Teilnehmer nutzten den Abend noch für einen intensiven Gedanken- und Erfahrungsaustausch.

AGM-Meisterinnen besichtigen Mensa der Uni Regensburg

Täglich 6000-6500 Mittagessen in der Vorlesungszeit und immerhin rund 2000-2500 in der vorlesungsfreien Zeit, oder 2000- 2500 Schnitzel für ein Mittagessen – mit diesen beeindruckenden Zahlen wartete Küchenchef H. Bauer bei seiner Führung durch die Mensa der Uni Regensburg auf. Die Uni-Mensa wird vom Verpflegungsbetrieb des Studentenwerks Niederbayern-Oberpfalz betrieben. Dazu gehören auch die Mensen der Uni Passau sowie der Hochschulen in Deggendorf, Landshut und Regensburg (früher FH). In den letzten 2 Jahren wurde die Mensa und v.a. auch der Background, also die Läger, Technik ..., generalsaniert und auf den neuesten technischen und hygienischen Stand gebracht. U.a. ist dabei eine getrennte Lagerung von Fleisch und Wurst, Milchprodukten oder Gemüse selbstverständlich. Herr Bauer führte die interessierten Meisterinnen durch alle Räume und ganz selbstverständlich auch durch die Küche. „Topfgucken“ war durchaus erlaubt, wenngleich die Dimensionen natürlich schon beeindruckend waren. So fasst eine Durchlauffritteuse ca. 50 kg Fett und mit ihr ist man in der Lage ohne weiteres 300-400 kg Pommes oder 2500 Schnitzel zu frittieren. Der Speiseplan wird zentral in Passau für alle o.g. Mensen erstellt, - aber es muss nicht überall das gleiche Essen geben. Täglich stehen 3-4 Hauptgerichte und 3 Nachspeisen zur Auswahl. Zur Auswahl steht auch täglich wenigstens ein „Bio“-Hauptgericht oder eine „Bio“-Beilage. Im Internet kann der Speiseplan für 1 Woche im Voraus eingesehen werden. Der Einkauf erfolgt über eine Einkaufsgemeinschaft der Studentenwerke Bayerns und die meisten Produkte werden vom Großhandel bzw. direkt vom Hersteller meist „küchenfertig“ bezogen. D.h. z. B. dass Kartoffeln schon geschält oder geschnitten sind oder der Salat bereits gewaschen und vorbereitet ist. Es fehlt nur noch die Salatsoße. Insgesamt 38 AK Küchenpersonal arbeiten im Schichtbetrieb quasi das ganze Jahr. In eingeschränktem Umfang gibt es neben dem Mittagessen auch die Möglichkeit zum Abendessen. Der Preis liegt für Studenten für das Standardgericht bei 1,80 € und geht je nach Zusammenstellung mit Suppe, Hauptge-

richt, Beilage und Nachspeise bis ca. 5,-- €. Das Spülen der Töpfe erfolgt durch eigenes Personal. Geschirr und Besteck werden vollautomatisiert von einer externen Firma im Haus gespült. Insgesamt waren die Teilnehmerinnen sehr beeindruckt von den Größenordnungen einerseits, aber auch von der Vielfalt der Speisen und der perfekten Organisation und zum Schluss konnte man das vorher Gesehene auch noch genießen.

Am Nachmittag führte dann der Weg zum Nepaltempel bei Wiesent (bei Wörth a. d. Donau).

Von der Straße her ist die gesamte Anlage außer an dem großen Parkplatz nicht erkennbar. Und dennoch taucht man am Eingangstor urplötzlich ein in eine ganz andere faszinierende und beeindruckende Welt mit einem nepalesischen Tempel, einem überaus artenreichen botanischen Garten mit mehr als 3000 Pflanzenarten aus allen Gebieten und Klimazonen der Erde und vielen kleinen und großen Kunstwerken. Die gesamte Anlage lädt ein zum Schauen, Meditieren und Entspannen. Der zentrale Nepaltempel stammt übrigens von der „expo 2000“ in Hannover und wurde damals nach der Ausstellung von einem Privatmann erworben und hier in Wiesent wieder aufgebaut.

vlf Oberpfalz am ZLF

Beim ZLF präsentierte sich die Bayerische Landwirtschaft in hervorragender Weise in der Öffentlichkeit und machte Werbung für den gesamten Berufsstand. Auch der vlf Bayern war mit einem Infostand präsent. Am Montag übernahm der vlf-Bezirksverband Oberpfalz und die AGM den Standdienst. Den ganzen Tag über konnten zahlreiche Gespräche mit Berufskolleginnen und -kollegen oder auch mit der nicht landwirtschaftlichen Bevölkerung geführt werden. Schwerpunktthema war dabei die Aus- und Fortbildung. Für alle, die an diesem Tag Standdienst gemacht haben, sicherlich ein interessanter Tag. Ihnen ein herzlicher Dank für ihren Einsatz.



v.l. Friedhelm Bleicher, Wolfgang Denk, Angelika Siegert, Stefan Stoiber, Dieter Dehling, Christine Wutz, Georg Mayer

(Georg Mayer)

* * *

Arbeitsgemeinschaft Unterfranken

VLM-Arbeitsgemeinschaft Unterfranken
Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Schweinfurt
Ignaz-Schön-Straße 30, 97421 Schweinfurt
Tel. 09721 8087-0, Fax 09721 8087-555

VIF-Frauentag 2012

Am Donnerstag, den 08. November 2012 um 10.00 Uhr beginnt der 25. vlf-Frauentag in der Karl-Knauf-Halle in Iphofen, dem idyllischen Städtchen am Fuß des Schwanberges im Landkreis Kitzingen

Wandel tut not. Wege zu einer zukunftsfähigen Kultur.

Susanne Breit-Keßler, Regionalbischöfin für München und Oberbayern

Susanne Breit-Keßler, 1954 in Heidenheim geboren, studierte Germanistik und Alte Geschichte, dann evangelische Theologie. Der Pfarrtätigkeit folgte eine journalistische Ausbildung.

Seit 2001 ist Breit-Keßler Oberkirchenrätin und Regionalbischöfin für München und Oberbayern; seit Dezember 2003 ständige Vertreterin des Landesbischofs.

Sie gehört den Kommissionen „Ehe und Familie“, „Sexualethik“, „Geistliche Führung und Leitung“ der EKD an und ist Autorin und Herausgeberin zahlreicher Andachts-, Meditations- und Schulbücher.

2005 erhielt sie das Bundesverdienstkreuz, 2007 den Bayerischen Verdienstorden und 2009 die Bayerische Verfassungsmedaille in Silber für ihre Verdienste als „Brückenbauerin zwischen Kirche und Gesellschaft“.

Verheiratet ist Breit-Keßler, die leidenschaftlich gerne kocht und liest, seit 1998 mit Kirchenrat Dieter Breit, ebenfalls Pfarrer der bayerischen Landeskirche.

Zum Vortrag:

Wir leben in einer komplexen Welt und wollen alles: Die Umwelt und Lebensqualität erhalten, den sozialen Zusammenhalt in der Gesellschaft und die wirtschaftliche Entwicklung voran bringen. Geht das alles zusammen? Viele sind auf der Suche nach Wegen zu einer zukunftsfähigen Kultur. Regionalbischöfin Breit-Keßler stellt ihre Gedanken dazu vor.

Zuhören – manchmal wichtiger als ein Stück Brot.

Jutta Valentini-Sasse, Würzburg

Jutta Valentini-Sasse, 1937 in Breslau geboren. Bis zum Kriegsende wuchs sie auf dem väterlichen Gut in Hartmannsdorf in Niederschlesien auf. Am 7. Mai 1945 Flucht durch die Tschechei nach Sachsen und später nach Bayern. Nach dem Abitur und landwirtschaftlichen Praktikas studierte sie Landwirtschaft an der Technischen Universität München-Weihenstephan.

1964 kam sie an die Regierung von Unterfranken nach Würzburg als Verantwortliche für die Berufsausbildung, Meisterprüfung und Erwachsenenbildung in Landwirtschaft und Weinbau. In rund 30 Jahren führte sie etwa 1500 Frauen und Männer erfolgreich durch die Meisterprüfung. Sie ging neue Wege in der Ausbildung, reformierte die landwirtschaftliche Meisterprüfung bundesweit wesentlich mit und führte ein Bildungsprogramm für Nebenerwerbwinzer ein.

Im Zentrum ihrer Arbeit steht bis heute die Persönlichkeitsbildung. Mut machen, Selbstbewusstsein stärken und Begeisterung erzeugen. Das kann sie bis heute.

Zum Vortrag:

Unsere Zeit wird immer schnelllebig. Kaum einer hört mehr richtig zu. Es ist ein Zeichen von Wertschätzung, dem anderen „unser Ohr zu schenken“, bewusst zuzuhören, was das Gegenüber uns mitteilen möchte. Sie erleben keinen Vortrag zum Zurücklehnen, sondern mehr ein Seminar zum aktiven Tun und Üben.

außerdem eine Ausstellung im Foyer

Nachhaltig leben – was können wir tun?

Tipps von Teilnehmerinnen des hauswirtschaftlichen Lehrgangs in Schweinfurt

vlf-Unternehmerseminar 2012 „Was Unternehmer erfolgreich macht“

Das Unternehmerseminar findet am 28. und 29. November 2012 ab 10:00 Uhr im Hotel Kapellenberg, Eibelstadt statt. Die Teilnehmerzahl ist auf 40 Personen begrenzt.

Im Programm u. a.:

„Die Zukunft der intensiven Tierhaltung in Deutschland.“, Dr. Ludger Schulze-Pals, Chefredakteur topagrar, Landwirtschaftsverlag GmbH, Münster

Die Zukunft von E-Mobilität und moderner Speichertechnik. CityCom GmbH, Cleanenergy GmbH, Karl Nestmeier, Geschäftsführer

„Stark im Markt: Strategien der Weinvermarktung am Beispiel des fränkischen Weinbaus“, Michael Schweinberger, Geschäftsführender Vorstand Winzergemeinschaft Franken eG Kitzingen

„Perspektiven des Ökolandbaus in Deutschland“, Jan Plagge, Präsident Bioland Bundesverband

„Eurokrise und Staatsverschuldung – auch für Deutschland bedrohlich?“ Dr. Dieter Winkelmann, Wirtschaftspädagoge

Ausbildung in der Landwirtschaft 2012

Von den insgesamt 70 Prüflingen der Abschlussprüfung zum Landwirt bzw. Landwirtin aus Unterfranken, haben 64 die Prüfung bestanden.

Von den erfolgreichen Prüfungsteilnehmern kommen 41 aus der Region Main-Rhön

(Berufsschulbereich Schweinfurt mit den Lkr. HAS, KG, NES und SW). 23 haben die normale Ausbildung in der Landwirtschaft durchlaufen und 18 Teilnehmer haben sich nach §45/2 des Berufsbildungsgesetzes in Abend- und Wochenendseminare auf die Prüfung vorbereitet.

Aus dem Landkreis Schweinfurt haben in diesen Jahr 18 (Vorjahr 7) die Abschlussprüfung Landwirt bestanden:

Mit 714 Berufsanfängern in Bayern bleibt das Interesse an der landwirtschaftlichen Berufsausbildung hoch. In Unterfranken besuchen 44 Jugendliche das Berufsgrundschuljahr (BGJ) Agrarwirtschaft (Vorjahr 47). Von den 24 Jugendlichen, die das BGJ Agrarwirtschaft in Schweinfurt besuchen, sind 7 Schüler aus dem Lkr. Schweinfurt:

Meister werden – Zukunft gestalten mit der Landwirtschaftsschule Schweinfurt

In diesem Jahr werden sich

16 Junglandwirte, darunter drei Frauen, der neuen Herausforderung stellen. Sie sind im Schnitt 21 Jahre alt und bewirtschaften durchschnittlich

120 ha LF. Die Tierhaltung reicht vom Milchviehbetrieb (6), Mastschweine (4), Bullenmast (8), Ferkelerzeugung (1) bis zur Hühnerhaltung.

Auch der Pflanzenbau ist sehr vielfältig (Gemüse, Sonderkulturen, Weinbau). Sie kommen aus den Landkreisen AB (1),

HAS (2), KG (2), MSP (2), Rh-Gr (3), SW (4) und WÜ (2).

Das dritte Semester 2012/13 besuchen 20 Studierende. Das Ziel für alle ist klar: Die persönliche und betriebliche Zukunft erfolgreich gestalten.

Fachtagung für spezialisierte Milchviehhalter 2013

Am Dienstag, 05.02.2013 um 9:30 Uhr findet in der Frankenhalle Dettelbach, Adolf-Oesterheld-Straße, die Fachtagung für spezialisierte Milchviehhalter statt.

Kühe brauchen Zeit! Woher soll ich sie nehmen?

Hauptreferent ist Klaus Schiller, Zeitmanagementberater und MR-Geschäftsführer aus Feldkirchen-Westerham. Er zeigt die typischen Zeitfresser im Milchviehbetrieb auf und gibt wertvolle Tipps für den Umgang mit der immer zu knappen Zeit.

Am Nachmittag zeigen mehrere Milchviehhalter aus unserer Region, wie sie Zeit eingespart haben: Sei es beim Melken, bei der Abgabe der Außenwirtschaft und der Jungviehaufzucht oder durch Einstellung von Ausleihkräften.

Fachtagung für Fresserzeuger und Bullenmäster

Freitag, 07.12.2012, Schwarzenau, Dettelbacher Str. 9, Haus der Gemeinschaft, 09:30 Uhr

Themen:

- Aktuelle Zahlen zur Wirtschaftlichkeit, Stallbau, Tiergesundheit, Tierernährung (Eiweiß), Markt

Veranstalter:

Fachzentrum für Rindermast am Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Erding mit den Fleischerzeugerregionen Oberfranken, Mittelfranken und Unterfranken.

Weitere Infos: Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Schweinfurt

Tel.: 09721 8087-365, H. Klein.

VLF-Frauenfrühstück „Nachhaltigkeit in der Ernährung“

Am 10.12.2012 um 9:30 Uhr findet in der Lehrküche des Amtes für Ernährung,

Landwirtschaft und Forsten Schweinfurt das diesjährige VLF-Frauenfrühstück statt.

Frau Antje Omert führt uns ein in die Thematik der nachhaltigen Ernährung und zeigt uns in ihrer Kochvorführung welchen Beitrag wir bei der täglichen Versorgung unserer Familie zur Nachhaltigkeit leisten können.

Anschließend werden die verschiedensten Gerichte gemeinsam verkostet.

(Herbert Lang)

Bürokratie

*Möchst d'Wirtschaft knebeln, binden,
muaßt a Bürokratie erfinden.
Nach dem Motto leb'n mia heut,
mitt'n in a Bürokratenzeit!
Mit Verordnungen wern ma glenkt,
an Freiheit kaum wer denkt.*

*Ämter und Behörden
müass'n beschäftigt werden,
sie verteilen eahna Ware,
komplizierte Formulare.*

*Ja, mit Macht kann ma spu'n
Stapelweise Anträge ausfu'n,
Beamte küm'mert des net,
d'Hauptsach der Verordnungsweg.
Man erklärt mit viel Geschwätz:
„genau so steht es im Gesetz“.*

*Zletzt muaß ma, fast zum Lacha,
auch no a Statistik macha,
so wird sletzte Geld rausgluchst
und da Bürger richtig gfuchst.*

*Wann hat mal wer den Mut
und eindämmt de Gesetzesflut?
Abbau der Bürokratie
Des erlebst du nie,
weil hernach, denk doch bloß,
warn Beamte arbeitslos!*

Nikolaus Mayr aus „Summa wia Winta“
ISBN: 3-925249-64-8